

NARODNA LICENCIA JAZDCA



Meno/Name

Dr. KRASZNAI Petúr-L.

B

Číslo/Number
0284/6017

Narodený/Born
21.07.1944

Platnosť/Validity
31.12.2012

MOTOTURISTIKA



Es hat sich gelohnt.....

Bei der 67. FIM-Rally der Weltmeisterschaft der Tourenfahrer kam der Butzbacher Petúr KRASZNAI, der für den Slowakischen Motorsportverband startet, auf Honda 125 CBR, hinter dem mehrfachen deutschen Weltmeister L. SCHÜNEMANN aus Zella Mehlis auf den 4. Platz. Die in Bydgoszcz/Bromberg-Polen stattgefundene Veranstaltung hätte beinahe den Namen „Unterwasser-Rally“ verdient, denn es regnete vier Tage lang wie aus Kannen. Doch die Technik hielt dank der guten Rennvorbereitung in der Honda-Werkstatt Ranstadt Hessen durch. Als Betreuer der Slowakischen Nationalmannschaft wertete KRASZNAI die Tatsache, dass sich seine Fahrer unter 27 teilnehmenden Nationen allesamt im Mittelfeld platzieren konnten, als Erfolg des Butzbacher Trainingslagers und der Sportärztin Dr. Waltrud WAMSER.

Von den vielfältigen Aufgaben eines Mannschafts-Betreuers/Trainers wie P. KRASZNAI macht man sich oft falsche Vorstellungen. Er muss an den täglichen Sitzungen der internationalen Juries teilnehmen, gleichzeitig aber auch für seine Fahrer Leittüchtig und Psychologe, Monteur und Servicekraft, Kontrolleur und „Anstandswauwau“ sein, damit diese sich vollständig auf das Fahren selbst konzentrieren können. Das ist eine 24-Stunden-Arbeit. Bei den knappen Kassen werden auch für den Sport die Arbeitsbedingungen immer schlechter. Wenn die Unternehmer pleite sind, fallen sie als Sponsoren aus. Auch auf dem Sportsektor nimmt der Druck aus Süd-Ost-Asien, entsprechend seiner Wirtschaftskraft, zu. Die Organisatoren aus diesen Ländern sehen immer weniger ein, weshalb die Rallys ständig in Europa veranstaltet werden sollen, statt in Asien, Afrika, Australien und auf dem amerikanischen Kontinent. Darin kann man ihnen gar nicht Unrecht geben; doch welcher Club, welche Einzelperson aus Europa wird sich dann noch die Teilnahme in einer solchen Entfernung erlauben können?

Motorradfahrer aus Asien und Afrika haben da wenig Schwierigkeiten.

Wie sehen Lösungsansätze aus?

1. Es sollten neue Schwerpunkte gesetzt werden. So schlug KRASZNAI dem zuständigen Minister in Bratislava vor, einen Wanderpreis für das Land, das die meisten mit alternativen Energien betriebenen Motorräder aufbringt, zu stiften. Alternativ: Diesel/Biodiesel; Elektro; Bio-Alkohol; Hybrid; Gas/Pressluft; Brennstoffzellen; Sterling-Luftmotor; Gegenkolben; Dampf; Ventilator (Tomos).

2. Standhaftigkeit und „Sitzfleisch“ sind zu trainieren. Grundsätzlich ist über das Transportproblem zu entscheiden. Aus den Vereinigten Arabischen Emiraten z. B. kam auf dem Landweg – selbstverständlich auch mitten durch Syrien – ein Riesen-Aufgebot von Motorradfahrern auf den eigenen Rädern nach Polen. Hier hat der Mannschafts-Kapitän zu entscheiden, was Vorrang hat: das Umfahren eines Krisengebiets – oder die kürzere Strecke! Die Teilnehmer aus Canada und den USA dagegen beginnen ihre Fahrt auf dem Zweirad erst an einem Zielflughafen.

Wir müssen also ganz gewaltig umdenken!